

Endlich wieder eine MGI-Italienreise

Besuch der Papstaudienz einer der Höhepunkte. Pompeji und Monte Cassino standen ebenso auf dem Reiseplan

Iserlohn. Drei lange Jahre fand sie nicht mehr statt, die Italienfahrt des Märkischen Gymnasiums nach San Felice Circeo, dem wunderschönen Ort am Tyrrhenischen Meer, wo sich der Legende nach schon Odysseus von der Zauberin Kirke hat bezirzen lassen. „Jetzt endlich konnten wir uns, die Schülerinnen und Schüler der neunten Jahrgangsstufe, wieder auf diese besondere zehntägige Studienreise begeben, um Land und Leute kennenzulernen“, heißt es im Reise-Bericht.

Nach der langen Busreise nach Italien meinten alle: Nun ist Bewegung angesagt! Auf einer Wanderung wurden die Altstadt von San Felice, die ausgedehnten Bezirke mit den Ferienhäusern und -villen der Italiener und der wunderschöne weiße Sandstrand mit dem azurblauen Meer und dem Felsen der Kirche im Hintergrund erkundet. Hier verlebten schon einige römische Kaiser die heißen Sommermonate, die in Rom kaum zu ertragen waren.

Ein Besuch in der besten Eisdiele Roms

Rom ist als „Nabel der Welt“ immer noch eine attraktive Stadt: Neben den Ruinen wie die des Circus Maximus und des Forum Romanums, oder der Bocca della Verità lernte die Gruppe die Piazza Navona kennen, flanierte an der Spanischen Treppe vorbei und über die Via dei Condotti, eine der nobelsten Einkaufsmeilen der Stadt, auf der man Angebote von Lego bis Prada findet. „Vorsorglich warfen wir am Trevi-Brunnen eine Münze mit der rechten Hand über die linke Schulter ins Wasser, um uns einen weiteren Besuch in der Stadt zu sichern. Ein Eis aus der besten Eisdiele Roms haben wir uns natürlich auch nicht entgehen lassen“, heißt es im Bericht der Neuntklässler.

In einem Außenbezirk der Ewigen Stadt stieg die Gruppe über eine lange Treppe zwanzig Meter und vier Etagen tief in die Unterwelt, das als Labyrinth mit unzähligen sich verzweigenden Gängen erschien. Dort konnte man einen Teil der 500.000 antiken Gräber mit den



Ein Vatikan-Besuch und ein Gruppenfoto vor dem Petersdom sind traditionell Bestandteil der MGI-Italienreise.

PRIVAT

Zeichnungen und Inschriften der ersten Christen betrachten. Interessant an diesem Friedhof ist, dass er von oben nach unten gebaut wurde.

Die Überreste der im Jahre 79 n. Chr. durch einen vernichtenden Vesuvausbruch verschütteten Stadt Pompeji wurden ebenfalls besichtigt. Was gibt es dort nicht alles zu sehen: ein gut erhaltenes Amphitheater, die Stabiana-Thermen oder das Forum Pompejanum, das Zentrum der Macht in antiker Zeit. Pompeji war auch eine moderne Stadt im heutigen Sinne: Die ehemaligen Bewohner konnten sich in den Tavernen und an den Imbissstheken, die die Straßen säumten, mit „Fast Food“ stärken und Graffiti wurden bereits vor 2000 Jahren an

die Häuserwände gemalt.

Um die Sicherheit der Bewohner auf ihren Wegen durch die antike Stadt zu gewährleisten, ließen die damaligen Stadtplaner weiße reflektierende Steine in den Straßenbelag einfügen, in denen das Mondlicht reflektiert, sodass auch bei Dunkelheit der Weg erkennbar blieb. Bürgersteige auf beiden Straßenseiten schützten die Fußgänger vor den Fuhrwerken. Sogar Vorläufer von Zebrastreifen finden sich noch heute auf den wichtigsten Straßen der alten Stadt.

Über eine atemraubende Serpentinstraße ging es auch auf den „Monte Cassino“ zum gleichnamigen Kloster, das dort im 6. Jahrhundert vom Heiligen Benedikt und sei-

ner Schwester Scholastika, der Schutzheiligen der Schülerinnen und Schüler, gegründet worden ist. Die dort entwickelten theologischen Theorien beeinflussten im Mittelalter das gesamte christliche Abendland. Während des Zweiten Weltkrieges wurde das nun wieder aufgebaute Kloster, das auf einer von den Deutschen definierten Verteidigungslinie lag, nahezu vollständig zerstört. Nur die Menschen, die sich in die kleine Krypta unter der Kathedrale geflüchtet hatten, überlebten die massiven Bombardements. Besucht wurde auch der deutsche Soldatenfriedhof, es gab Informationen über die deutsche Kriegsgräberfürsorge. Mit Erschrecken stellten die Schüler fest, dass

die jüngsten dort beerdigten Soldaten kaum älter als sie selbst waren. „Im Gedenken an alle Getöteten machten wir im italienischen Stil ein Picknick auf dem Friedhof, das viel ruhiger und leiser als sonst ausgefallen ist. Zur Erholung hielten wir schließlich auf dem Rückweg nach San Felice Circeo in Sperlonga an, einem ehemaligen Piratennest, das sich für die Touristen aus aller Welt chic gemacht hat“, heißt es im Bericht weiter.

Der Besuch der Papstaudienz vor dem Petersdom war ein besonderes Highlight der Italienfahrt. In aller Herrgottsfrühe standen die Schüler auf, um pünktlich um 9.30 Uhr anwesend sein zu können. Und was war geschehen? „Papst Franziskus

I., von dem wir wussten, dass er zu den Frühaufstehern gehört, hatte nach überstandener Krankheit mit seinem Papamobil bereits den Weg durch die Reihen der Audienzbesucher zurückgelegt und mit der Andacht begonnen, als wir um 9.10 Uhr im Eiltempo die Sicherheitskontrolle passiert haben und auf dem Petersplatz erschienen sind. Die Segnung in unserer Sprache haben wir zu unserer Freude mitbekommen, sodass auch wir, wie die vielen anderen Teilnehmer, unsere Fahnen schwenken und uns freuen konnten“, berichten die Schülerinnen und Schüler.

„Grande Festa“ mit einem leckeren Buffet

Am Tag vor der Heimreise besuchte die Gruppe noch den Markt in Terracina, um sich mit Proviant zu versorgen. Es gab duftende Kräuter, bunte Gemüse, frisch gefangene Fische, herrlich riechende Blumen, leckeres Gebäck, bunte Süßigkeiten und darüber hinaus Taschen und andere Lederwaren, Schuhe und Kleidung. Wer etwas brauchte, wurde an den vielen Ständen in diesem riesigen „Straßenkaufhaus“ unter freiem Himmel auf jeden Fall fündig. Und so nahm die Reise mittags auf der Straße in Terracina ein buntes Ende und abends stieg mit dem „Grande Festa“ bei einem leckeren Buffet die Abschlussparty.

Lob bekam vor allem die Unterkunft, eine „wunderschöne Anlage“. Weiß getünchte Bungalows mit Mehrbettzimmern waren vorbereitet. An den Zitronen- und Orangenbäumen hingen reife Früchte, die einen angenehmen Duft verströmten. Die Tischtennisplatte, der Fußballplatz und das Volleyballfeld luden zum Spielen ein und wer darauf keine Lust hatte, konnte sich mit Patty, Sissi und Zoe, den Hunden, die auf der Anlage leben, beschäftigen. Zu jeder Zeit war es möglich, sich mit Erfrischungsgetränken oder Eis in der Topsy-Bar zu erholen und mit dem hervorragenden italienischen Drei-Gänge-Menü am Abend wurde jeder Tag kulinarisch abgerundet – beendet wurde er dann in den Zimmern ...

Wilde See und Superstimmung

Der SGV Iserlohn hat tolle Tage auf Wangerooge verbracht

Iserlohn. Mit 30 Personen ist der SGV Iserlohn gen Norden aufgebrochen – im Schneeregen. „Wir befürchteten schon das Schlimmste für unseren Urlaub auf der Insel Wangerooge“, schreiben sie.

Untergebracht war die Gruppe im Haus Germania, direkt an der Promenade – wie sich herausstellte, eine sehr gute Wahl.

Am ersten Tag hatten die SGVler gleich eine Ortsbegehung mit einem Lehrer von der Insel. Die fing bei Regen an, aber schon nach zehn Minuten klarte der Himmel auf und die Sonne kam heraus. Da sah alles

schon wieder viel schöner aus.

Am Nachmittag ging es dann erstmal am Strand entlang Richtung Osten, da aus Westen ein heftiger Sturm wehte. Die Wellen schlugen hoch fast bis zur Abbruchkante. Die Insel leidet im Winter doch sehr unter den Stürmen und lässt den Sand im Osten anhäufen, der dann mühsam im Frühling zurück gebracht werden muss, damit im Sommer die Gäste in Strandkörben am Wasser liegen können.

Die Iserlohner Reisegruppe fand die tobende See fantastisch, nach drei Tagen legte sich der Wind und

die Wellen plätscherten nur noch leise vor sich hin – welch ein Unterschied.

Schöne Abende an der Bar

Wie auf jeder Insel gab es auch hier ein Nationalparkhaus, das besichtigt wurde. Nachmittags gab es dann eine geologische Führung. Den Besuchern wurde erklärt, wie die Inseln in Ostfriesland entstanden sind und wie sie sich im Laufe der Jahrhunderte Richtung Osten verschoben haben. Auch die einzelnen Stadien von Weiß-, Grau- und Braundünen wurden erklärt. Die größte Plage auf der Insel ist die wilde Rose: Sie nimmt selbst dem Düngengras und dem Sanddorn die Lebensgrundlage. Es wird zwar versucht, sie auszurotten, aber die Chancen sind gleich Null.

Gewandert wurde jeden Tag nach Osten, Westen, über den Deich oder am Strand. Abends trafen sich alle in der hauseigenen Bar „Roter Sand“ und ließen dort die Tage ausklingen. Das Fazit: Wieder mal eine wunderbare Freizeit bei sehr schönem Wetter und super Stimmung.



Der SGV Iserlohn war zu Gast auf Wangerooge.

PRIVAT

Thorsten Schick „gelöchert“

Landtagsabgeordneter steht Frauen und Senioren Union Rede und Antwort

Iserlohn. „Wie können selbstständige Frauen besser unterstützt werden, damit sie Familie und Beruf gerade in der Gründungsphase besser vereinbaren können?“ Dies war nur eine von vielen Fragen, denen sich der CDU-Landtagsabgeordnete Thorsten Schick beim Besuch der Iserlohner Frauen Union und der Senioren Union im Düsseldorfer Landtag stellte. Die Bandbreite der Themen reichte vom Einsatz von Pubertätsblockern bis zu notwendigen Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur.

Arbeitsalltag verändert

Zu Beginn musste Schick beantworten, wie sich durch seine Wahl zum Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion sein Arbeitsalltag geändert hat. Der Schwerpunkt seiner Arbeit liege nun stark in Düsseldorf, machte Schick deutlich. Die Termine im Wahlkreis würden ihm zwar weiter sehr große Freude bereiten, aber die Abstimmung mit dem Koalitionspartner und der Landesregierung um Ministerpräsident Hendrik Wüst erfordere auch Zeit.



Die Frauen Union und die Senioren Union aus Iserlohn besuchten Thorsten Schick (li.) im Landtag NRW.

PRIVAT

Außerdem biete die neue Funktion einen größeren Gestaltungsrahmen, den er nutzen wolle. Schick sei froh, dass es der schwarz-grünen Koalition trotz schwieriger Haushaltslage gelungen sei, in Bildung und Kitas zu investieren. Außerdem liege ein Schwerpunkt auf dem Erhalt des Industriestandorts NRW. Mit verschiedenen Maßnahmen helfe das Land, umweltfreundlichen Stahl zu produzieren und damit Produktion auch im

Märkischen Kreis zu halten. Selbstverständlich würde auch die Innenpolitik von Minister Herbert Reul weitergeführt.

Eine Fortsetzung soll auch der Austausch zu besseren Rahmenbedingungen für Existenzgründerinnen finden. Dazu soll mit Unterstützung der Frauen Union in den Sommermonaten eine Diskussion mit jungen Unternehmerinnen stattfinden, wie die Startchancen verbessert werden können.